

**DIE SIEBENSCHLÄFERLEGENDE, IHR
URSPRUNG UND IHRE
VERBREITUNG, EINE
MYTHOLOGISCH-
LITERATURGESCHICHTLICHE STUDIE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649083763

Die Siebenschläferlegende, ihr Ursprung und ihre Verbreitung, eine mythologisch-literaturgeschichtliche Studie by John Koch

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

JOHN KOCH

**DIE SIEBENSCHLÄFERLEGENDE, IHR
URSPRUNG UND IHRE
VERBREITUNG, EINE
MYTHOLOGISCH-
LITERATURGESCHICHTLICHE STUDIE**

Die Siebenschläferlegende,

ihr Ursprung und ihre Verbreitung.

Eine mythologisch-literaturgeschichtliche Studie

von

John Koch.



10145-0
18/11/10

Leipzig

Verlag von Carl Reissner.

1888.

Der
Gesellschaft für deutsche Philologie
in Berlin

zu ihrem fünften Stiftungsfeste,

dem Geburtstage Jacob Grimms

in Freundschaft gewidmet

vom

Verfasser.

Vorwort.

Nicht zum ersten male trete ich mit der vorliegenden schrift an eine untersuchung der Siebenschläferlegende. Bereits in meiner 1879 erschienenen ausgabe des Anglonormannen Chardry, der ein gedicht, Li Set Dormanz, verfasst hat, lag es mir ob, mich mit diesem thema zu beschäftigen. Doch eine abschliessende arbeit hierüber zu liefern, konnte nicht dem plane des herausgebers eines kritisch hergestellten textes angehören. Weitere publicationen über diese legende, besonders ein aufsatz Erwin Rohdes im Rheinischen Museum regten mich zu eindringlicher forschung an, über welche ich im November vorigen jahres in der hiesigen Gymnasial- und Realschullehrergesellschaft einen vortrag hielt. Aber neues material floss mir zu, und von befreundeter seite ermutigt, entschloss ich mich das ganze zu veröffentlichen.

Je weiter ich jedoch fortschritt, desto klarer trat mir die schwierigkeit vor augen, eine derartige aufgabe allseitig befriedigend zu lösen. Denn nicht allein in fast allen europäischen sprachen sind bearbeitungen dieser legende geschrieben worden, sondern es waren auch bei den völkern des Morgenlandes viele überlieferungen derselben im umlauf. Konnte ich mich nun wohl in ersteren zurechtfinden, so wäre meine unkenntnis des arabischen und syrischen bald ein ernsterer hinderungsgrund geworden, da die ausgaben von schriften in diesen sprachen nicht immer mit lateinischer, französischer, englischer oder deutscher übersetzung versehen sind. Ferner fühlte ich, dass meine belesenheit in der sagenliteratur nicht bedeutend genug war, um alle stoffe, welche in diesen mythencomplex gehören, selbst zusammenzusuchen.

Doch für alle diese mängel fand ich freundliche abhilfe. Zunächst bewies mir herr prof. Zupitza gütige teilnahme; herr prof. Sachau unterstützte mich durch einige nachweise aus dem gebiete der orientalischen sprachen; herr studiosus B. Moritz und herr dr. Oscar Bähr leisteten mir bei der übertragung gewisser syrischer und arabischer texte schätzens-

werte dienste; herr R. Köhler hatte nicht allein die gefälligkeit, mir neues material zuzuführen, sondern übersandte mir auch seltenere werke, welche auf den hiesigen bibliotheken nicht vorhanden sind: allen diesen herren, wie auch einigen freunden, die mir gelegentlich stoff übermittelte, sage ich hier öffentlich meinen aufrichtigsten dank.

Aber trotz dieses beistandes maasse ich mir nicht an, überall den wahren sachverhalt erfasst, die richtige deutung gefunden zu haben: das gebiet, welches ich zu durchforschen hatte, ist zu gedehnt, als dass ein einziger in allen gegenden gleich gut bescheid wissen könnte. Und diejenigen zu umgehen, die mir bisher fremd oder wenig bekannt waren, hielt ich für untunlich, da ich durch ausweichen meinen weg gänzlich verloren oder nur aufs geratewol fortsetzen gekonnt hätte. Bin ich dennoch hie und da in die irre gegangen, so hoffe ich, dass kenner meine versehen nachsichtig beurteilen werden.

Andere werden mir vielleicht vorhalten, dass ich die ausführung meines themas zu einem umfange habe anwachsen lassen, der zu der wichtigkeit des stoffes ausser verhältnis steht. Aber es kommt hier ja nicht allein darauf an, dem ursprung der Siebenschläferlegende und deren verbreitung nachzuforschen, sondern eine solche untersuchung zeichnet gleichzeitig ein bild vom werden und von der erweiterung mythischer anschauungen überhaupt; sie zeigt uns das gemeinsame fühlen des ganzen menschengeschlechtes; sie lehrt uns, wie gewisse dichterische vorwürfe nach dem charakter der verschiedenen nationen, nach dem geschmacke der verschiedenen zeitperioden, nach der örtlichen beschaffenheit der länder eine andere gestalt und färbung annehmen. Wer eine derartige studie von einem solchen allgemeinen gesichtspunkte aus betrachtet, wird auch manches scheinbare zuviel richtig zu schätzen wissen.

Weniger fürchte ich tadel dafür zu erhalten, dass ich so ausführlich in erklärungen und in angaben von personalien gewesen bin. Denn was dem orientalisten wohl bekannt ist, weiss der neuphilologe in vielen fällen nicht, und was diesem ganz geläufig scheint, ist neu für den, der sich mit den classischen sprachen beschäftigt. Überdies hat nicht jeder die hilfsmittel bei der hand, um aus andeutungen sich eine klare vorstellung zu entwickeln.

Im übrigen möge das buch sich selbst rechtfertigen.

Berlin im Juli 1882.

J. K.

Inhalt.

| | Seite: |
|---|--------|
| I. Kapitel: Die Überlieferung der Siebenschläferlegende . . . | 1 |
| II. „ Die Sage vom langen Schlaf | 24 |
| III. „ Der Ursprung der ephesischen Legende | 51 |
| IV. „ Die ältesten Versionen der Siebenschläferlegende . | 81 |
| V. „ Die weitere Entwicklung der Legende bei den Mohammedanern | 123 |
| VI. „ Die Verbreitung der Legende im Abendlande während des Mittelalters | 153 |
| VII. „ Die Legende unter der Kritik des 16.—18. Jahr- hunderts | 184 |
| VIII. „ Die Siebenschläferlegende in der Literatur des 19. Jahrhunderts | 194 |
| Nachträge | 204 |
| Register | 206 |
| Druckfehler | 216 |